

Broschüre

Haut – Cutis humanum

Protokoll einer Gruppenverreibung

Zusammengestellt von Doris Müller

Mitte Februar 2004 verrieben wir menschliche Haut, um sie als Heilmittel herzustellen. Wir waren auf der Suche nach einem homöopathischen Mittel für übersteigerte Empfindlichkeit im Kontakt mit anderen Menschen.

In unserem Erleben während der Verreibung ging es zunächst viel um erlittene Gewalt und Grenzverletzungen vor allem in der frühen Kindheit, um verletzte „Haut“ auf allen Ebenen, nicht nur der körperlichen. Die „Haut“ speichert diese tiefen Erlebnisse, wie man auf körperlicher Ebene Wunden auf der Haut sieht. Daraus resultierten in unseren Lebensgeschichten Störungen in der Wahrnehmung und der Kontaktfähigkeit zu Menschen und vor allem zu uns selbst.

Kontaktfähigkeit zu sich selbst heißt zu spüren, ob mir etwas gut tut oder nicht, zu spüren, ob mir Freund oder Feind gegenüber steht. Wann kann ich mich mit dem anderen verbinden? Wann sollte ich besser einen Schritt zurücktreten oder gar losrennen? Während und nach der Verreibung stellten wir alle eine erhöhte **Wahrnehmungsfähigkeit** an uns fest. Die eigenen Grenzen wurden besser wahrgenommen. Die Wahrnehmung vertiefte sich bis hin zum Spüren der Aurausstrahlung des Gegenübers.

Grenzsetzung war ein großes Thema in der Verreibung. Die Haut ist unsere irdische, körperliche Grenze, die wir akzeptieren müssen. Sie steckt den Rahmen ab, in dem sich unser körperliches, irdisches Dasein abspielt. Sie ist unser Schutz und unsere Kontaktfläche nach außen hin. Ein guter Schutz basiert auf einer gesunden Wahrnehmung von uns selbst und unserer Umwelt. Wo wird es gefährlich, wo kann ich weiter gehen? Ein Mensch, dessen „Haut“ verletzt ist, kann verschiedene Überlebensstrategien entwickeln. Die Palette reicht von etwas vollkommen ausblenden und gar nichts mehr spüren bis dahin die Wahrnehmung so zu verfeinern, dass man ständig auf der Hut und auf Empfang ist. Je besser der eigene Schutz ist, desto größer ist die Fähigkeit, Grenzen zu überschreiten, um mit anderen in Verbindung zu treten bzw. die Grenzen eines Anderen können leichter respektiert werden, wenn keine Verbindung gewünscht ist.

Aus dem **Akzeptieren der Grenze** ergibt sich erst die Freiheit. Die grenzenlose Ausdehnung steht der Haut gegenüber.

In krankhafter Form kann dieser Drang nach Ausdehnung dazu führen, sich zu hoch gesteckte Ziele zu stecken, aus Angst seiner irdischen Begrenzung begegnen zu müssen. „Platzangst“ war dabei ein Stichwort. Der übertriebene Drang nach Ausdehnung führt uns im Extrem aus unserer Mitte und verbraucht zuviel Energie, die beim Aufbau einer soliden Mitte vonnöten wäre. In gesunder Form verhalfen höher gesteckte Ziele dazu, immer wieder die eigenen Grenzen zu überschreiten und innerlich zu wachsen.

Die „Haut“ vermittelt uns einen besseren Realitätssinn. Sie lässt uns außer unseren Grenzen auch die Bereiche spüren, an denen **Ausdehnung** möglich ist. Die „Haut“ wächst hier mit. Sie passt sich unserem Wachstum perfekt an. Dieses Wachstum findet auf energetischer Ebene genauso statt wie bei der kindlichen Haut im Wachstum oder in der Schwangerschaft. Sie dehnt sich aus und zieht sich wieder zusammen. Seelenhaut haben wir die Haut genannt, die unser Gefühlsleben überzieht.

Angst war bei allen ein Thema und wurde viel beschrieben: „Die Angst unter der Haut spüren.“ „Ein feines Fibrillieren unter der Haut, von außen kaum wahrnehmbar, bis zu Zittern und Zähneklappern.“ „In der Angst versucht die Seele den Körper zu verlassen, sich zurück zu ziehen von seinen Außengrenzen. Die Richtung ist eine Rückwärtsbewegung nach innen. Dieser Vorgang entzieht der Haut Nahrung und Elastizität.“

„Die Seele scheint über das Bindegewebe mit dem Körper verbunden zu sein. Zittern entsteht, wenn die Seele den Abflug machen will, aber von der „Haut“ festgehalten wird.“

Die **Ekstase**, sei es in der Liebe oder im schamanischen Flug, ist das Verlassen des Körpers als eine Vorwärtsbewegung bzw. ein sich Ausdehnen über seine Grenzen hinaus. Das Körperbewusstsein bleibt dabei im Körper. Man ist fest verankert im Körper und die Körpergrenze löst sich gleichzeitig auf. Dieser Prozess nährt die „Haut“ und macht sie elastisch. Die Seele harmoniert weich mit dem irdischen Körper und wird von diesem gut aufgenommen und losgelassen.

Der **physiologische Prozess des Werdens und des Vergehens** ist in der Haut enthalten, die ständig abstirbt, abschilfert und darunter neu entsteht. Die Haut als Wandlungsorgan bringt das Innere nach außen und das Äußere nach innen.

Die Haut baut auf und ab. Scheidet aus und nimmt auf. Das eine findet ohne das andere nicht statt. Sie ist im ständigen **Wandel und Austausch** begriffen und passt sich mehr oder weniger gut an die Bedingungen ihrer Umwelt an.

Der Tod einer Zelle, das Erlöschen eines Gefühls, das Ablegen eines überkommenen Gedankens oder einer Idee ist gleichzeitig mit dem Keimen und Wachsen von Neuem in der „Haut“ enthalten. Wobei das Abgestorbene erst abgestoßen wird, wenn das Neue reif ist, solange dient es als Schutz.

Der **Tod als Transformation** in eine andere Ebene von Bewusstsein gehört auch hierhin. Die Bereitschaft zu sterben, wenn es Zeit ist. Dazu kamen in der Verreibung einige Beispiele.

Die **Reibung als Prinzip der Transformation** wurde noch einmal besonders betont und versteht sich in einer Verreibung von selbst.

Diese Verreibung ist ein erster Versuch die Haut als Thema einzugrenzen. Aber wie wir erfahren haben ist es ein ständiges Auf- und Abbauen, Sterben und Neu Entstehen und sich der Situation anpassen. In diesem Sinne hoffe ich auf einen lebendigen Prozess, der in Kontakt bringt. Denn für mich war das Schönste in diesem Hautprozess, mich selbst, andere und die Umwelt besser zu spüren und zu verstehen.

Die Broschüre besteht aus einem Protokoll der Verreibungserlebnisse und einer Nachbesprechung drei Monate nach Verreibung und Einnahme des Mittels.

Sie umfasst 72 Seiten und kostet 8 Euro

Bestelladresse: Doris Müller

doris.mueller@vauban.de

Walter-Gropius Str. 38
79100 Freiburg

Tel. 0761- 45 36 96 19
Fax 0761- 45 67 61 7